

KOA-Vereinbarung

zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP für den Kreistag des Werra-Meißner-Kreises

(Mai 2016)

ZUKUNFT. GEMEINSAM. HANDELN

WIR BRINGEN DEN WERRA-MEISSNER-KREIS VORAN.

SOZIAL. ÖKOLOGISCH. WIRTSCHAFTLICH

Präambel

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vereinbaren, erstmals gemeinsam die Politik des Werra-Meißner-Kreises zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in den nächsten fünf Jahren zu gestalten. Damit tragen wir dem Wahlergebnis der Kommunalwahlen vom 6. März 2016 Rechnung.

Wir knüpfen an die erfolgreiche Arbeit der früheren Koalitionen im Werra-Meißner-Kreis von SPD und FDP und von SPD und Bündnis90/Die Grünen an.

Die neue Koalition führt Schwerpunkte bisheriger Kreispolitik fort und setzt zugleich neue Akzente:

- Wir werden den Wirtschaftsstandort weiter entwickeln und wollen den Fachkräftenachwuchs sichern! Mit unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft unterstützen wir alle heimischen Betriebe, sorgen für Innovationen und helfen bei Neugründungen und Geschäftsübergaben.
- Den demografischen Wandel weiter zu gestalten ist eine Kernaufgabe, die wir auch in den nächsten fünf Jahren anpacken werden. Die bisherigen Erfolge sprechen eine klare Sprache: gute soziale Infrastruktur im Bereich Kinderbetreuung, medizinische und pflegerische Versorgung, Nahversorgungsangebote, Bildung, barrierefreien Wohnraum schaffen und die Inklusion weiter voran zu bringen. Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen und das Modellprojekt Land(auf)Schwung dazu intensiv nutzen.
- Eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung setzt eine intakte Verkehrsinfrastruktur voraus. Wir verlangen von Bund und Land deutlich mehr finanzielle Mittel für die Sanierung unserer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen und für den Erhalt und den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

- Wir wollen die Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und verbessern. Der Werra-Meißner-Kreis (WMK) muss daher u.a. weiterhin gentechnik- und frackingfreie Zone bleiben.
- Wir haben ein Klimaschutzkonzept beschlossen und wollen es weiter konsequent umsetzen. Dabei soll die heimische Energieversorgung weitgehend durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien gesichert werden. Wir wollen spätestens bis zum Jahr 2050 unseren gesamten Energiebedarf aus heimischen erneuerbaren Energiequellen decken.
- Wir wollen die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen erhalten. Darum spielt Landwirtschaft im ländlichen Raum eine ganz wichtige Rolle. Die Existenzsicherung und Weiterentwicklung konventionell und ökologisch wirtschaftender Betriebe ist für uns dabei wichtig. Dabei sind die Ressourcen unserer Kultur- und Naturlandschaft weitestgehend zu schützen.
- Wir haben gute Vorsorge geleistet und stehen auch in Zukunft für Sicherheit und Gefahrenabwehr!
- Wir haben Ehrenamt, Sport, Vereine und Kultur dauerhaft und verlässlich gefördert und werden das auch zukünftig tun!
- Wir haben solide gewirtschaftet, die Kreisfinanzen saniert und moderne Verwaltungsstrukturen geschaffen. Diesen Weg wollen wir fortsetzen und die Verwaltung noch bürgerfreundlicher machen!
- Die digitale Welt bietet Chancen auch für den Standort Werra-Meißner-Kreis. Darum treiben wir den Breitbandausbau flächendeckend voran.
- Gesundheits- und Daseinsvorsorge sind für eine älter werdende Gesellschaft unverzichtbar. Die beiden Krankenhausstandorte in Eschwege und Witzenhausen sowie die Fachklinik in Hessisch Lichtenau und die ambulante medizinische Versorgung sehen wir im Fokus unserer Aufgaben.

Wir legen ein klares Bekenntnis zu unseren Kommunen und zum Werra-Meißner-Kreis ab. Wir wollen

- die Eigenständigkeit aller Kommunen erhalten.
- die interkommunale Zusammenarbeit weiter ausbauen.
- den Werra-Meißner-Kreis dauerhaft sichern.

Mit Investitionen in unser historisches Schlossgebäude und mit dem Ausbau eines weiteren Verwaltungsgebäudes im ehemaligen Schlosshotel und im Verwaltungsgebäude II in Eschwege, sowie am Standort der Kreisverwaltung in Witzenhausen setzen wir ein klares Zeichen: Wir stehen zu unseren beiden Verwaltungsstandorten.

- Wir haben die notwendigen Schritte eingeleitet, um neben der Modernisierung der Strukturen nun auch die Verwaltungsgebäude des Kreises auf einen modernen barrierefreien Stand zu bringen.
- Durch die Konzeption des neuen Verwaltungszentrums wird eine denkmalgerechte Sanierung des Landgrafenschlosses möglich, die wir nachhaltig unterstützen. Wir sichern damit die Zukunft dieses historischen stadtbildprägenden Gebäudes als Verwaltungsgebäude für die kommenden Jahrzehnte.

Wirtschaft, Verkehr, Tourismus und Kreisentwicklung

Wirtschaft und Tourismus fördern, Nachwuchs ausbilden und Arbeitsplätze sichern

Eine gesunde Wirtschaftsstruktur ist die Grundlage für Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand. Deshalb unterstützen wir unsere heimische Wirtschaft dabei innovativ und wettbewerbsfähig zu bleiben. So bieten wir allen Betrieben im Kreis eine umfassende Beratung und helfen beim Beantragen von Fördermitteln, bei der Bereitstellung von Informationen zu Kooperationen, bei der Energieeffizienz und der Kostenoptimierung.

Handwerk, Industrie, Energiewirtschaft, Dienstleistungen und Tourismus sind Stützen unseres Wirtschaftsstandortes. Wir wollen diese Vielfalt, die unseren Wirtschaftsstandort krisensicherer macht, erhalten und ausbauen.

Der Tourismus hat sich unter der Dachmarke „Werratal“ in den letzten Jahren weiter gut entwickelt. Doch wir wollen uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern die Tourismusförderung modernisieren und verstärken. Mehr Effizienz und mehr Zusammenarbeit in der Vermarktung als bisher sind unverzichtbarer Bestandteil des Erfolges.

Das wollen wir zukünftig:

- Unser Augenmerk gilt der Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Schaffung eines investitionsfreundlichen Umfeldes.
- Der Ausbau von schnellen Internetverbindungen hat für uns hohe Priorität. Wir haben deshalb nicht darauf gewartet, dass Bund oder Land hier endlich aktiv werden, sondern zusammen mit den anderen nordhessischen Landkreisen den Ausbau gestartet. Unser Ziel ist es: Breitband kommt in jedes Dorf!
- Wir wollen die Hochschulstandorte Witzenhausen und Bad Sooden-Allendorf stärken und die Verbindungen zur Wirtschaft fördern. Die Unterstützung von Unternehmensgründungen steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Wir wollen Einrichtungen für Forschung und Entwicklung besonders fördern.
- Der regionale Wirtschaftskreislauf soll, wie in der Energiewirtschaft schon begonnen, weiter gestärkt werden. Wir unterstützen die im Kreis tätigen

Unternehmen im Handwerk, der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe und wollen den Wirtschaftsstandort Werra-Meißner sichern und ausbauen.

- Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) wird den Generationenwechsel in den Betrieben auch weiter erfolgreich begleiten. Wir werden die WFG weiter umbauen zu einer offensiven Vermarktungsgesellschaft für den Werra-Meißner-Kreis. Deshalb werden die klassische Wirtschaftsförderung, der Tourismus und das Thema Erneuerbare Energien unter einem Dach zusammengefasst. Die WFG wird auch den Förderschwerpunkt „Gastronomie“ stärker ausbauen.
- Termingerechte Güterbereitstellung wird in den folgenden Jahren eine wichtige Aufgabe, um weiterhin deutschlandweit Wirtschaftswachstum zu garantieren. Die zentrale Lage des Werra-Meißner-Kreises in Deutschland spielt dabei eine wichtige Rolle. Es gilt alle Möglichkeiten auszuloten um den Wirtschaftsstandort zu fördern, zum Beispiel auch im Bereich der Logistik.
- Die aktive Arbeitsmarktpolitik für junge Menschen hat die Jugendarbeitslosigkeit im Kreis erfolgreich bekämpft und begegnet so dem Fachkräftemangel. Diese Anstrengungen setzen wir fort. Die kommunale Arbeitsmarktpolitik setzt Schwerpunkte bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie der besonderen Unterstützung von Langzeitarbeitslosen und alleinerziehenden Frauen. Handlungsleitend ist hierbei die unter Beteiligung der Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Wohlfahrtsverbänden entwickelte Arbeitsmarktstrategie des Kreises. Darauf aufbauend werden bedarfsgerechte Angebote zur Integration in Ausbildung und Arbeit entwickelt.
- Eine aktive Arbeitsmarktpolitik wollen wir auch bei der Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt betreiben. Eine sinnvolle Umsetzung kann nur vor Ort geschehen, jedoch erwarten wir dabei wirksame Unterstützung durch Land und Bund.
- Wir kämpfen weiterhin dafür, dass das Land Hessen als Arbeitgeber seiner Verantwortung gegenüber unserem Kreis gerecht wird und keine weiteren Behörde oder Stellen im Landesdienst abgebaut werden. Stattdessen fordern wir Stellen in den Kreis zu verlagern, um landesweite Aufgaben bei uns auszuführen. Wir erwarten, dass alle Stellen in der Justiz beim Amtsgericht Eschwege, in der Finanzverwaltung beim Finanzamt Eschwege-Witzenhausen und alle Stellen bei der Polizei sowie alle Standorte der Polizei im Werra-Meißner-Kreis erhalten bleiben. Wir wollen den Standort der Bundespolizei beim Aus- und Fortbildungszentrum in Eschwege auch in Zukunft dauerhaft gesichert sehen.
- Die Aufgaben der Werratal Tourismus Marketing GmbH (WTMG) werden im Rahmen der Umstrukturierung auf die WFG und den Naturpark verteilt. Im Tourismus liegt ein hohes Potenzial zur regionalen Wertschöpfung, das nur gemeinsam effektiv umgesetzt werden kann. Deshalb müssen auch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Beitrag für eine effiziente Vermarktung leisten und die heimische Gastronomie und ihre Verbände stärker einbezogen werden.

- Die erfolgreiche Arbeit des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald und seiner Stiftung werden wir weiter konsequent fördern.
- Die hervorragenden Tourismus-Produkte z.B. die Premiumwanderwege und die attraktiven Radwege, um nur einige Beispiele zu nennen, wollen wir weiter ausbauen und noch effektiver vermarkten. Die bestehende Zusammenarbeit mit den Kurkliniken und den Kirchen im Bereich des Tourismus-Marketings wollen wir weiter unterstützen und ausbauen.
- Die Zukunft des Werratalsees muss gesichert werden. Der Kreis wird die Anliegergemeinden bei der Lösung der Algenproblematik politisch unterstützen.
- Wir fordern von der Landesregierung und Kali+Salz endlich alles zu tun, um die Belastung der Werra mit Schadstoffen kontinuierlich und nachhaltig zu senken. Das Vorhaben von Kali+Salz bis über das Jahr 2075 hinaus salzhaltige Abfälle in die Werra zu leiten, lehnen wir ab! Wir fordern die Landesregierung auf bei der Umsetzung des Masterplans Salz alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die Laugeneinleitungen so rasch wie möglich zu beenden. Wir brauchen, gerade auch im Interesse der Sicherung der Arbeitsplätze im Kalirevier, eine konsequente Reduzierung, Minimierung und schließlich Beendigung der Einleitungen in den Untergrund und die Werra und Weser deutlich früher.

Wir halten am Anspruch gleicher Lebensbedingungen fest. Das heißt konkret, unsere Dörfer sollen lebendige Orte bleiben und nicht zu reinen Schlaforten werden.

- Wir wollen überall dort, wo es noch Lücken in der Nahversorgung gibt, mit Partnern ins Gespräch kommen, um diese zu schließen.
- Im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ wollen wir insbesondere die Unternehmen stärken und die Wirtschaftsentwicklung fördern sowie Perspektiven für junge Menschen und die Bildungsregion WMK entwickeln.
- Das Voranbringen der sozialen Infrastruktur und des bezahlbaren Wohnraums ist eine wichtige und existentielle Aufgabe. Wenn wir den demografischen Wandel aktiv gestalten wollen, müssen wir uns für generationenübergreifende Ansätze verstärkt einsetzen. Im Wohnungsaus- und umbau und Neubau müssen die Anstrengungen der Barrierefreiheit und der Energieeffizienz verstärkt werden, das Zusammenleben mehrerer Generationen muss gefördert werden. Die Unterstützungsangebote im Bereich Technik im Alter, Demenz, pflegender Angehöriger, Seniorenbüro und Inklusion werden wir erhalten und nach Bedarf ausbauen.
- Darüber hinaus sind wir Pilotregion bei der Entwicklung innovativer Konzepte für den Nahverkehr im ländlichen Raum. Die „Mobilfalt“ im Werra-Meißner-Kreis wird in Zusammenarbeit mit dem Nordhessischen Verkehrsverbund erfolgreich umgesetzt und hat die Mobilität verbessert.
- Weiterhin werden wir die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für Bürgerbus-Angebote und von Bedarfsverkehrsangeboten (Anrufsammeltaxi, Rufbus) unterstützen.

- Der Bau der A44 ist politisch entschieden. Der Bau ist trotz unterschiedlicher politischer Bewertungen inzwischen weiter vorangeschritten. Wir erwarten vom Land die zügige Umsetzung der verträglichsten Variante. Der Bau muss schnellstmöglich auf allen Abschnitten, die baureif sind, begonnen werden. Der Bund hat hierzu die notwendigen Mittel im vollen Umfang bereit zu stellen und das Land dafür zu sorgen, dass der Bau auch sofort nach Erlangung des Baurechts erfolgt.
- Die Ortsumgehung Reichensachsen ist zeitgleich mit der Fertigstellung der A44 im Bereich der Gemeinde Wehretal abzuschließen. Das Land wird aufgefordert die Planungen dazu zu beschleunigen.
- Die Ortsumgehungen entlang der Bundesstraße, zur Entlastung der Anwohner Eschwege (B 249) und Hebenshausen (B 27) müssen vorrangig im Bundesverkehrswegeplan verfolgt und geplant werden. Dies ist die Forderung von SPD und FDP. Bündnis 90/Die Grünen verfolgen hierbei einen anderen verkehrspolitischen Ansatz.
- Ein bedarfsgerechter Öffentlicher Personennahverkehr, der die Mobilitätsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung berücksichtigt, ist für uns unverzichtbar. Der Kreis und die Kommunen leisten als Aufgabenträger für den ÖPNV ihre Beiträge im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Bund und Land sind gefordert, die finanziellen Spielräume zu verbessern.

Kommunale Finanzen

Die Finanzsituation des Werra-Meißner-Kreises hat sich in den letzten Jahren verbessert. In den Jahren 2014 und 2015 konnten wir mit einem positiven Rechnungsergebnis abschließen. Wir erwarten ein ebensolches für das laufende Haushaltsjahr 2016. Damit werden wir erreichen, dass wir in drei aufeinanderfolgenden Jahren die Auflagen der Schutzschirmvereinbarung mit dem Land Hessen eingehalten haben. Die Haushaltslage bleibt trotz alledem angespannt, die Abgabenbelastung der Bürgerinnen und Bürger ist hoch, Kreis- und Schulumlage haben einen Höchststand erreicht, die finanzielle Ausstattung der kommunalen Familie durch das Land Hessen bleibt unzureichend. Wir erwarten von der Reform des Kommunalen Finanzausgleichs eine strukturelle Verbesserung für die Finanzausstattung des Kreises. Die bisherigen Verbesserungen sind mehr der guten konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen Steuermehreinnahmen geschuldet, als einer strukturellen Verbesserung des Kommunalen Finanzausgleichs. Zugleich bleibt unsere Forderung stets aktuell: Wenn zusätzliche Aufgaben zugewiesen werden, müssen Bund und Land auch für den kompletten finanziellen Mehraufwand aufkommen.

- Wir streben eine Senkung der Kreisumlage an, um die Haushalte unserer Städte und Gemeinden zu entlasten, wenn es die finanzielle Situation des Werra-Meißner-Kreises erlaubt. Dadurch wollen wir die Möglichkeit eröffnen, die Abgabenbelastung der Bürgerinnen und Bürger zu senken, damit Spielraum für private Investitionen bleibt und der Anreiz im ländlichen Raum zu bleiben, nicht völlig genommen wird.

- Wir stellen uns der Herausforderung, Flüchtlinge bei uns im Kreis zu integrieren. Wir erwarten allerdings auch, dass die umfassenden Integrationsangebote von den Flüchtlingen angenommen werden. Wir werden alles tun, um den sozialen Frieden in unserem Kreis zu bewahren und lassen es nicht zu, verschiedene soziale Gruppen gegeneinander auszuspielen. Um diese Arbeit leisten zu können, erwarten wir die Übernahme aller Kosten durch Bund und Land.
- Bürokratische Hemmnisse beim Einsatz von Fördergeldern und Zuschüssen müssen abgebaut werden, damit flexibel und schnell deren Verwendung erfolgen kann. Wir werden unsere Strukturen entsprechend anpassen.

Entwicklung in Schulen und bei Jugendlichen

Moderne Schulen und beste Bildungschancen

Umfassende Bildungsangebote, von der flexibel gestalteten Frühförderung in den Kindertagesstätten über das breit gefächerte Spektrum aller Schulformen und modernen Ausbildungseinrichtungen bis hin zu Angeboten in Fort- und Weiterbildung von Fachhochschulen und Hochschulen stellen einen wesentlichen Standortfaktor in unserem Kreis dar. Bildungspartnerschaften zwischen Schulen, Eltern, Firmen und der Bürgerschaft generell verankern die Bildungseinrichtungen in der Region und bringt deren Arbeit voran. Begabungsgerechte Förderung kann in der Vorbeugung weiterhin viele gesellschaftliche Problemfälle auffangen. Ausbildungsverbünde schaffen die Grundlage für ein breites Ausbildungsspektrum auf der Basis vieler kleiner Betriebe.

Neben dem Ausbau des Ganztagsschulangebotes im Bereich der Grundschulen steht die Koalition auch für ein entsprechendes Ganztagsangebot an den Weiterführenden Schulen. Alle Weiterführenden Schulen im Bereich der Sekundarstufe I haben inzwischen ein Ganztagsangebot aufgebaut. Dies ist zusammen mit der Schulsozialarbeit eine wesentliche Voraussetzung für verlässliche Betreuung und für zusätzliche Förderangebote. Hieraus ergibt sich mehr individuelle Förderung und mehr Chancengerechtigkeit.

Wir unterstützen alle Schulen, die Inklusion, das heißt die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Handicap, vorantreiben. Wir setzen uns aber auch ausdrücklich für die Wahlfreiheit der Eltern ein, die ihre Kinder in sonderpädagogisch ausgerichtete Einrichtungen wie der Paul-Moor-Schule fördern lassen wollen. Wir haben wichtige Maßnahmen zur Unterstützung benachteiligter Menschen ergriffen, dies betrifft insbesondere die Förderung von Jugendlichen. Unsere regionale Strategie, den Übergang von Schule zum Beruf erfolgreich zu gestalten, hat vielen Jugendlichen und Betrieben zugleich geholfen: Wir fördern die Integration von Jugendlichen und sichern den Nachwuchs in den Betrieben.

Das wollen wir zukünftig:

- Wir werden auch in Zukunft kontinuierlich in unsere Schulen investieren und so das hohe Niveau der Ausstattung erhalten. Die Mittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm des Bundes und des Landes werden wir zu großen Teilen für die energetische Sanierung unserer Schulen einsetzen.
- Wir kämpfen weiterhin dafür, dass unsere Kinder möglichst alle schulischen Abschlüsse so wohnortnah wie möglich erlangen können. Wir stehen insbesondere zu allen Standorten der Gymnasialen Oberstufen und der Beruflichen Gymnasien. Wir werden alles tun, um die Standorte in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Hessisch Lichtenau, Sontra und Witzenhausen zu erhalten.
- Inklusion ist für uns nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Der Werra-Meißner-Kreis wird als Schulträger alles tun, um an möglichst vielen Schulen die Voraussetzungen zu schaffen, dass inkludierender Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen angeboten werden kann.
- Wir wollen eine angemessene und verlässliche Nachmittagsbetreuung an unseren Schulen gewährleisten. Vielerorts gibt es bereits gute Nachmittagsangebote. Diese wollen wir erhalten und bei Bedarf verbessern. Die Bereitstellung von Landesmitteln für zusätzliche Angebote werden wir vollumfänglich nutzen. Unser eigenes Programm, mit eigenen Haushaltsmitteln und Mitteln aus den Kommunen wollen wir fortführen.
- Wir verstehen Lernen als lebenslangen Prozess und wollen dementsprechend eine qualitativ hochwertige Erwachsenenbildung dauerhaft sichern, durch ein umfangreiches und qualifiziertes Angebot unserer Volkshochschulen.

Jungen Menschen Zukunftschancen eröffnen

Die Jugendförderung betrachten wir als eine besonders wichtige Aufgabe. Dazu gehört auch, dass wir Angebote für politische Teilhabe fördern wollen. Mit den Möglichkeiten als Schulträger wird der Werra-Meißner-Kreis u.a. auch die Arbeit des Kreisschülerrates unterstützen. Die Kommunen im Werra-Meißner-Kreis wollen wir motivieren Generationenprojekte ins Leben zu rufen, damit Jung und Alt von gegenseitigen Interessen und Erfahrungen profitieren können. Ebenso fördern wir die engagierte Jugendarbeit in den unterschiedlichen Vereinen sowie die Freizeitangebote über das Kreisjugendamt. Wir wollen eine Internet-Plattform „Bildungsnetz“ errichten, die die lokalen Aus- und Weiterbildungsangebote, Praktikumsangebote, die Angebote der Volkshochschule, der Musikschule, unserer Hochschulen, die Angebote von Vereinen und Verbänden etc. zentral dokumentiert. Wir erweitern den Dialog mit Schülern und Jugendlichen indem wir konkrete Gesprächsangebote unterbreiten. So werden z.B. die Schülervertretungen aller weiterführenden Schulen und der Kreisschülerrat zu allen Sitzungen des Kreistages und des Schulausschusses eingeladen, sie erhalten die jeweiligen Tagesordnungen und nach der jeweiligen Sitzung können Gespräche mit Vertretern der Fraktionen geführt werden.

Energie, Umwelt, Landwirtschaft und Naturschutz

Wir setzen uns als Koalition für einen Umweltschutz ein, der die Belange des Natur-, Wasser-, Boden- und Klimaschutzes in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung berücksichtigt. Gerade mit Blick auf zukünftige Generationen gewinnt ein umfassender Umweltschutz zunehmend an Bedeutung, denn der schnell fortschreitende globale Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen, vor der wir alle, vor allem unsere Kinder stehen.

Das wollen wir zukünftig:

- Die Extremwetterlagen und Hochwasserereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, der Klimawandel ist eine Tatsache – auch im Werra-Meißner-Kreis. Neben dem Klimaschutz ist deshalb auch die Vorsorge ein wichtiger Baustein der Umweltpolitik. Klima- und Hochwasserschutz müssen deshalb weiter verstärkt werden. Dabei sind insbesondere auch Bund und Land in der Verantwortung.
- Wir werden das Klimaschutzkonzept weitergehend umsetzen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und beim Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern, dafür stellen wir die notwendige organisatorische und finanzielle Ausstattung bereit. Die bereits begonnenen Aktivitäten zum Klimaschutz wie zum Beispiel „Klimaschutz an Schulen“ und „Holzige Biomasse“ werden wir fortsetzen.
- Neben den Aspekten des Klimaschutzes werden wir die Energiewende weiterhin auch mit dem Ziel der Steigerung regionaler Wertschöpfung vorantreiben. Dabei sollen der Landkreis, die Kommunen und auch die Bürgerinnen und Bürger durch Beteiligungsmodelle partizipieren können.
- Beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien müssen die Menschen unseres Kreises mitgenommen werden. Eine Überforderung einzelner Ortslagen ist dabei zu vermeiden. Gleichzeitig stärken wir die Akzeptanz von Standorten für Windkraftanlagen, wenn die Kommunen und auch private Anleger durch Beteiligungen daran profitieren können. Volkswirtschaftlich sinnvoll ist der Ausbau von Windenergie besonders dann, wenn Speichermöglichkeiten geschaffen werden und entsprechende Trassen zur Verteilung der Energie zur Verfügung stehen. Jedes einzelne Vorhaben ist auch künftig im Hinblick auf umweltschutzrechtliche Anforderungen auf gesetzlicher Grundlage selbstverständlich zu prüfen.
- Um den Anteil regenerativer Energie in der Region zu steigern, muss der Fokus neben anderen Energieträgern auch auf nachwachsende Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft gelegt werden. In diesem Kontext wollen wir eng mit dem Kompetenzzentrum Hessen Rohstoffe (HeRo e.V.) und dem LLH/HeRo zusammenarbeiten sowie dessen Standort in Witzenhausen dauerhaft erhalten.
- Die großen Energieeinsparpotenziale, die noch möglich sind, wollen wir so schnell wie möglich nutzen. Dafür wollen wir weiterhin sowohl in den eigenen

Gebäudebestand investieren, als auch durch Beratung gewerbliche und private Investitionen fördern.

- Wir werden die E-Mobilität entsprechend der technischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung unterstützen und je nach Möglichkeit auch in der Kreisverwaltung einsetzen.
- Mit dem Modellvorhaben „Energetische Quartierssanierung“ bieten wir Kommunen und privaten Hausbesitzern Konzepte an, die modernes Wohnen mit Energieeffizienz und Klimaschutz perfekt verbinden. Darüber hinaus werden wir die Umsetzungsphase des Vorhabens konsequent unterstützen.
- Durch die Fortführung der kooperativen Zusammenarbeit mit den Verbänden der Landwirtschaft und des Naturschutzes wollen wir die landwirtschaftlichen Familienbetriebe sowie unsere wertvolle Kultur- und Naturlandschaft langfristig sichern. Der Erhalt der Grünlandflächen und des traditionellen Kirschanbaus sind uns wichtig. In diesem Zusammenhang unterstützen wir weiterhin die „Ökolandbau Modellregion Nordhessen“.
- Im Werra-Meißner-Kreis gibt es viele hervorragend ausgebildete und hochmotivierte Landwirte. Sie führen ihre Betriebe erfolgreich unter den schwierigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen. Wir wollen Eigeninitiative und Direktvermarktung stärken. Betriebe, die diesen Weg gehen, benötigen die Rückendeckung durch die Politik. Geforderte Standards sollten der Betriebsstruktur angepasst werden, ohne den Verbraucherschutz in Frage zu stellen. Die Regelungen des Grundstückverkehrsgesetzes müssen weiterhin konsequent umgesetzt werden, um den Aufkauf von Land durch Investoren außerhalb der Landwirtschaft zu verhindern. Nur so können entscheidungs- und handlungsfreudige Landwirte und deren Mitarbeiter den Weg in die Zukunft als Chance begreifen.
- Die Vermarktung regionaler Produkte werden wir weitergehend unterstützen, um Betriebe zu sichern und regionale Wertschöpfung zu steigern.
- Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft sowie regionale Produkte sind auch unmittelbar mit Tourismus und Gastronomie verbunden. Hier sind branchenübergreifende Strategien zu entwickeln und Kooperationen zu schaffen, um die Kreisentwicklung zu unterstützen.
- Wir setzen uns weiter für einen Ausbau der Nachhaltigen Beschaffung durch den WMK ein.

Integration, Soziales, Gleichberechtigung, Gesundheit und Verbraucherschutz

Neue Herausforderungen erfordern neue Lösungen

Mehr als ein viertel Jahrhundert nach der Wiedervereinigung steht Europa erneut vor großen Herausforderungen. Krisen und Kriege haben in den letzten Jahren und

verstärkt in den letzten Monaten viele Menschen dazu gebracht ihre Heimat zu verlassen und nach Europa zu flüchten.

Dies hat auch erhebliche Auswirkungen auf den Werra-Meißner-Kreis. Neben der menschlichen Verpflichtung den Flüchtlingen in ihrer akuten Not zu helfen, kommen eine ganze Reihe von Problemen auf uns zu, die es zu bewältigen gilt. Dabei sollte die Zuwanderung aber nicht nur als Problem und Belastung, sondern auch als Chance verstanden werden.

Gelingt dies, kann Migration eine große Chance für unsere Gesellschaft sein. Schon jetzt erleben wir an vielen Stellen hoffnungsvolle Ansätze, die wir ausbauen wollen.

Wir sagen aber auch ganz klar: Zu einer erfolgreichen Integration gehören immer zwei Partner. Die, die integriert werden wollen und die, die eine erfolgreiche Integration anbieten.

Nur gemeinsam kann dies zum Erfolg führen. Offenheit und Bereitschaft sich integrieren zu lassen, bedeutet auch, Werte und Rechtsnormen zu akzeptieren. Integrationsbereitschaft heißt auch, Unterschiedlichkeit anzuerkennen.

Die Koalition im Werra-Meißner-Kreis stellt sich diesen Herausforderungen, gestaltet Lösungen und bietet Perspektiven. Sozial, gerecht, fair und die Sorgen und Ängste ernstnehmend, gestaltet die Koalition die Zukunft aller hier lebenden Menschen.

- Wir wollen unseren neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Potenziale aufzeigen, die ihnen unser Kreis wirtschaftlich und kulturell bietet. Dazu gehören für uns ein einfacher Zugang zum Arbeitsmarkt sowie die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben. Wir werden daher weitere Möglichkeiten, diese Ziele zu erreichen, ausloten, damit die, die zu uns kommen, auch langfristig eine Lebensperspektive im Werra-Meißner-Kreis haben. Damit kurbeln wir die regionale Wirtschaft an, leisten einen Beitrag zur Stärkung der Region und wirken dem demografischen Wandel entgegen.

Sozial, gerecht und fair

- Wir werden die Betreuungsangebote für Kinder- und Jugendliche weiter ausbauen, damit alle jungen Menschen in ihren Begabungen gefördert werden können.
- Wir stärken Familien in ihren Erziehungskompetenzen und verhindern die Stigmatisierung belasteter Familien. Dazu werden wir unsere Hilfsangebote weiter verbessern, um noch zielgenauer fördern zu können.
- Wir streben die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienhäusern an. Solche generationenübergreifenden Angebote sollen das Miteinander von Klein und Groß und Jung und Alt fördern und zu einem festen Bestandteil unserer Gesellschaft werden lassen.
- Wir wollen die attraktiven Kinder- und Jugendeinrichtungen im Kreis auf hohem Niveau erhalten und die Kooperation mit dem Schwalm-Eder-Kreis fortsetzen, um auch weiterhin Angebote außerhalb des Kreises z.B. auf Sylt unterbreiten zu können.

- Wir wollen von den Erfahrungen als Modellregion Inklusion nachhaltig profitieren und so die Teilhabe von Menschen mit Handicap am gesellschaftlichen Leben weiter stärken. Kein anderer Landkreis in Hessen hat ein solch enges soziales Netzwerk für Menschen mit körperlichen/seelischen Behinderungen. Wir fördern und unterstützen die Arbeit der Paul-Moor-Schule in Reichensachsen, der Werraland Werkstätten und des Vereins „Aufwind“.
- Ziel ist und bleibt es, alten Menschen so lange wie möglich ein aktives und selbstbestimmtes Leben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.
- Die Koalition im Werra-Meißner-Kreis unterstützt Mehrgenerationeneinrichtungen, seniorengerechten Umbau von Wohnungen und verlässliche Einkaufsmöglichkeiten in möglichst vielen Dörfern.
- Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger werden bei guter Gesundheit deutlich älter als früher. Aktivitäten dienen der Gesunderhaltung. Deshalb unterstützen wir alle Bestrebungen möglichst viele Seniorinnen und Senioren für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen. Ihre Kompetenzen, Talente und Erfahrungen können so in viele gesellschaftliche Bereiche zum Gewinn Aller eingebracht werden.

Geschlechtergerechtigkeit als Leitlinie

Wir blicken im Jahr 2018 auf 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland zurück. Trotzdem ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen noch längst nicht in allen Lebensbereichen erreicht. Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern ist erreicht, wenn bezahlte und unbezahlte Arbeit von beiden Geschlechtern gleichermaßen geleistet wird. Frauen leisten zum Beispiel weiterhin den größten Teil der Familienarbeit: die Erziehung der Kinder, die Betreuung kranker und pflegebedürftiger Angehöriger sowie die Hausarbeit. Das geht oft zu Kosten ihrer beruflichen Tätigkeiten und damit auf Kosten ihrer Rente.

Wir betrachten Frauenförderung und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf deshalb als wichtige Ziele im politischen Diskurs.

Qualifizierte und wohnortnahe Gesundheitsversorgung

Das Leben in unserer ländlichen Region soll für alle Generationen erstrebenswert bleiben. Dazu gehört für uns auch eine gute medizinische Versorgung. In den Krankenhäusern, aber auch auf dem Land: Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge sind uns als Koalition wichtige Anliegen.

- Wir wollen die wohnortnahe Gesundheitsversorgung erhalten und werden weiterhin in unsere Krankenhausstandorte in Eschwege und Witzenhausen investieren, um für die Patientinnen und Patienten die medizinische Versorgung auf hohem Niveau sicher zu stellen. Wir werden auch künftig dafür sorgen, dass das Klinikum Werra-Meißner in kommunaler Verantwortung bleibt.

- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die niedergelassenen Haus- und Fachärzte in ausreichender Zahl vorhanden sind. Wir unterstützen entsprechende Anstrengung des Klinikums Werra-Meißner, junge Ärzte schon in der Ausbildung für die Tätigkeit als niedergelassene Ärzte in unserer Region zu gewinnen.
- Wir wollen aktiv den Aufbau regionaler Gesundheitsnetze fördern. So sollen durch die Zusammenarbeit der Kommunen untereinander und mit Partnern aus dem Bereich der Gesundheitsberufe Strukturen geschaffen werden, die die wohnortnahe Versorgung im niedergelassenen System sichern.
- Wir fordern: Die Rahmenbedingungen für niedergelassene Haus- und Fachärzte müssen von Seiten des Gesetzgebers in Bund und Land, der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung so gestaltet werden, dass sich junge Ärzte wieder vermehrt im ländlichen Raum niederlassen. Wir unterstützen deshalb u.a. ambulante Versorgungszentren und sehen im Modell der Arzthelfer/innen eine gute Möglichkeit, auch in dünn besiedelten Regionen des Kreises die ambulante Versorgung zu ergänzen.

Förderung von Ehrenamt, Sicherheit, Sport und Kultur

Ehrenamt ist eine entscheidende Stütze unserer Gesellschaft. Ehrenamtliche Arbeit braucht Rahmenbedingungen, die es den Menschen erleichtern, sich zu engagieren. Deshalb loben wir das Ehrenamt nicht nur, sondern unterstützen es auch aktiv.

Das wollen wir zukünftig:

- Die Freiwilligenagentur „Omnibus“ der Ev. Kirchenkreise soll in ihrer Arbeit weiterhin durch den Kreis unterstützt werden. Dabei streben wir eine Ausweitung der Angebote zur Förderung von ehrenamtlicher Arbeit an.
- Wir werden auch zukünftig die kreiseigenen Liegenschaften, Turn- und Sporthallen unentgeltlich unseren Vereinen zur Verfügung stellen. Damit fördern wir die Vereine und alle Sporttreibenden großzügig.
- Wir wollen, die Förderung von Sportstätten und Sportgeräten durch den Kreis fortsetzen.
- Wir wollen die Integration von Flüchtlingen verbessern. In vielen Vereinen wird hier eine großartige Arbeit geleistet. Diese Arbeit soll durch die Freiwilligenagentur unterstützt werden. Neben der Integration durch den Sport legen wir Wert auf das schnelle Erlernen der deutschen Sprache. Hier engagiert sich der Kreis schon jetzt erheblich. Wir wollen dies weiterhin fördern.
- Die gesellschaftliche Anerkennung der Ehrenamtlichen in den Freiwilligen Feuerwehren und den Rettungsorganisationen muss kontinuierlich verbessert werden. Besonders die Jugendorganisationen werden wir auch zukünftig massiv unterstützen, genauso wie die Aktiven-Abteilungen. Die Nachwuchsgewinnung bleibt eine zentrale Herausforderung für die

Feuerwehren. Gerade durch den demografischen Wandel und den Wegzug junger Menschen, wird sich die Nachwuchsproblematik in den nächsten Jahren noch verstärken. Daher muss die Landesregierung im Zusammenspiel mit dem Hessischen Landesfeuerwehrverband neue Möglichkeiten zur Nachwuchsgewinnung entwickeln. Feuerwehrunterricht an Schulen kann dabei ein Instrument sein.

- Die sich aus dem Masterplan Brandschutz ergebenden zukünftigen Anpassungsprozesse wollen wir gemeinsam mit den Feuerwehren vor Ort gestalten. Wir bestimmen nicht von oben, sondern unterstützen die Feuerwehren vor Ort bei ihren Umgestaltungs- und Umorganisationsprozessen. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich allen Feuerwehren und den übrigen Hilfsorganisationen für ihre vorbildliche Hilfestellung bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge.

Das große Engagement in den Hilfs- und Rettungsdiensten im Werra-Meißner-Kreis wurde und wird gleichbleibend gefördert und finanziell unterstützt. Eine hervorragende technische Ausrüstung ist neben der Anerkennung des großen ehrenamtlichen Engagements die wichtigste Voraussetzung für schnelle Hilfe, dafür wollen wir auch zukünftig sorgen.

Unsere bisherige Kulturförderung werden wir erhalten. Die vielen beispielgebenden ehrenamtlich tätigen Kulturveranstalter werden von uns weiter unterstützt. Dabei sind wir uns bewusst, dass das Ehrenamt auch hauptamtlicher Unterstützung bedarf. Genauso, wie wir die Möglichkeiten des Kultursommers erhalten und unseren Gesang- und musiktreibenden Vereinen unsere weitere Unterstützung zusichern.